


Geschichte

NS-Zeit als Graphic Novel: Jugendliche aus Breisach und dem Elsass gestalten Bildgeschichten

BZ-Plus | Jugendliche aus Baden und dem Elsass haben 80 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs die Biografien von Menschen aus der Grenzregion recherchiert und deren Geschichten als Graphic Novel umgesetzt. ⌚ 4 min





Graphic Novel über Alphonse Adam, dem Superhelden Foto: Bärbel Nückles

Für Matthias, Louis und Arthur war Alphonse Adam ein "Superhéro", ein Held, nicht mit Muskeln bepackt, sondern mit unglaublichem Mut und Widerstandsgeist ausgestattet. "Ich fand es schockierend, dass er genauso jung war wie wir und schon die Reife hatte, gegen das NS-Regime Widerstand zu leisten", sagt Louis Haas. "Für das, was er geleistet hat", ergänzt Matthias Goure, "ist Superheld die passende Metapher". Der dritte aus der Gruppe, Arthur Christophe, erinnert daran, dass Adam, einer der Köpfe des studentischen Widerstands an der NS-Universität Straßburg, es bei seiner Hinrichtung als Einziger abgelehnt hatte, eine Augenbinde zu tragen. Über dieses kurze Leben in der Vergangenheit, das durch Unrecht ausgelöscht worden ist, haben die drei 17-jährigen Gymnasiasten aus Straßburg gemeinsam eine Graphic Novel entwickelt.

Mit ihnen haben mehr als 350 Schülerinnen und Schüler zwischen 15 und 18 Jahren aus der Vergangenheit eine "Brücke für die Zukunft" in die Gegenwart geschlagen. So heißt ein deutsch-französisches Projekt, finanziert von der Stiftung Erinnerung-Verantwortung-Zukunft, für das sich die Jugendlichen aus der Grenzregion mehrere Monate mit Biografien aus der Zeitspanne 1870 bis 1945 befasst haben. Die Recherche der Lebensläufe war dabei ein erster Schritt.

Abgebildet werden Menschen, die Unrecht erlitten haben

Als Einzelarbeit oder in Gruppen haben sie alle aus den Biografien eine eigene Geschichte in Bildern und Texten entwickelt. "Wenn sich die Jugendlichen auf diese Weise mit Geschichte auseinandersetzen", sagt Sandra Butsch, die das Projekt initiiert und zusammen mit dem Blauen Haus in Breisach umgesetzt hat, "dann wird Geschichte nicht nur gelernt, sondern verinnerlicht." Wer die Biografie eines anderen Menschen befrage und sie mit der eigenen verbinde, der mache das Fremde zum Eigenen.

Im Ergebnis sind beeindruckende Graphic Novels entstanden, komplexe Bildgeschichten, selbst gezeichnet, mit eigenen Texten versehen, die Leben vor dem Ende des Zweiten Weltkriegs beiderseits des Rheins abbilden. Darunter sind Menschen, die Unrecht erlitten haben, solche im Widerstand wie Alphonse Adam oder Julius Leber, verfolgte Jüdinnen und Juden, Zwangsrekrutierte aus dem Elsass, Zwangsarbeitende, aber auch Sinti und Roma. Zu sehen sind einige der Arbeiten auf der Seite des Projekts, seit einem Aktionstag mit Workshops zum Projekt inzwischen auch im Foyer des Kulturzentrums Art´Rhena auf der Insel bei Breisach.

Ihren pädagogischen Zugang zur Geschichte hat Butsch, die am Freiburger Walter-Eucken-Gymnasium unterrichtet, nach einer Studienfahrt mit einer Gruppe nach Südfrankreich begonnen – nach Gurs, wohin Tausende südwestdeutscher Jüdinnen und Juden im Oktober 1940 deportiert worden waren.

Geschichten der eigenen Großeltern oder Urgroßeltern

Mit den Mitteln des Storytellings, sagt Butsch, könne jede und jeder so weit gehen, wie er oder sie wolle. Mitunter seien auch die Geschichten der eigenen Großeltern oder Urgroßeltern darunter; diese wurden dann auf unerwartete Weise persönlich. Wie die eines Jungen aus einem elsässischen Collège, der den Namen seines Urgroßvaters auf einer Gedenktafel im ehemaligen Konzentrationslager Natzweiler-Struthof entdeckte – ohne gewusst zu haben, dass dieser Urgroßvater Edouard Guinel im Widerstand gekämpft hatte und mit anderen des Réseau Alliance im September 1944 hingerichtet worden war.

Rückblick: Ein beklemmendes Bild der Zeit: Die Graphic Novel "Columbusstraße" - <https://www.badische-zeitung.de/ein-beklemmendes-bild-der-zeit-die-graphic-novel-columbusstrasse> (2024)

Rückblick: Eine Graphic Novel erzählt die Geschichte von Breisach - <https://www.badische-zeitung.de/eine-graphic-novel-erzaehlt-die-geschichte-von-breisach> (2021)

Die Graphic Novels erzählen jedoch nicht nur Geschichten von Widerstand und Kriegsunrecht. Für das Projekt befragten Jugendliche auch Zeitzeugen wie Inge Gula aus Lörrach. 1939 als uneheliches Kind geboren, wuchs sie dort im Stadtteil Haagen bei den Großeltern auf. Sie war noch ein Kleinkind, als ihre Mutter im Elsass heiratete und sie zurückließ. Inge Gula kann von einer Kindheit und Jugend in der Kriegs- und Nachkriegszeit berichten, die auf andere Weise voller Widerstände war. Dass sie als Arbeiterkind 1950 nicht nur

Abitur machen konnte, sondern danach auch studierte und Gymnasiallehrerin wurde, sei damals alles andere als selbstverständlich gewesen, erzählt die 85-Jährige, die man in Lörrach als vielfach engagierte Bürgerin kennt. Auf dem Weg zum Abitur unterstützte sie ein Lehrer. Das Studium hat sie sich hart erkämpft. "Mir fällt nichts ein, was ich bedauern könnte", sagt Gula. "Es war ein wunderbares Leben."

Informationen zu Projekt und Ausstellung auf
brueckefuerdiezukunft.de - <https://brueckefuerdiezukunft.de/>

Schlagworte: [Alphonse Adam](/person/Alphonse+Adam) - </person/Alphonse+Adam>,
[Inge Gula](/person/Inge+Gula) - </person/Inge+Gula>,
[Sandra Butsch](/person/Sandra+Butsch) - </person/Sandra+Butsch>
